

H. Schanz

20. Jan 47 Anklageschrift!

217
Haft
34

Die Staatsanwaltschaft Wien erhebt gegen :

Ing. Johann Stanzig, geb. am 10.10.1882 in Wien, dahin zuständig, röm. kath., verheiratet, wohnhaft in Wien 13. Feldkellergasse 68, früherer Kommandeur der Feuerschutzpolizei Wien, zur Zeit in U.-Haft,

die

Anklage :

Ing. Johann Stanzig habe in Wien

- 1.) als SS-Standartenführer im wirklichen Interesse der Deutschen Wehrmacht und der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in diesen Kriege im Zusammenhang mit kriegerischen Handlungen gegen andere Personen, und zwar gegen die Bewohner Wiens Taten begangen und veranlasst, die den natürlichen Anforderungen der Menschlichkeit widersprechen,
- 2.) in der Zeit zwischen dem 1.7.1933 und dem 13.3.1938 nach Vollendung seines 18. Lebensjahres der NSDAP und SS angehört sei als Illegaler in der SS als Standartenführer (tätig gewesen und habe die unter 1.) und 3.) bezeichneten schimpflichen Handlungen sowie noch andere Handlungen aus besonders verwerflicher Gesinnung begangen,
- 3.) zur Zeit der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft aus politischer Gehässigkeit und unter Ausnutzung dienstlicher Gewalt ihm unterstellte Angehörige der Wiener Feuerwehr in ihrer Menschenwürde gekränkt und beleidigt.

Hiedurch habe er begangen :

- zu 1.) das Verbrechen nach § 1 KVG.,
- zu 2.) das Verbrechen des Hochverrates nach § 58 StG. in der Fassung des § 11 (10) VG.,
- zu 3.) das Verbrechen der Verletzungen der Menschlichkeit (und der Menschenwürde nach § 4 KVG.)^{§ 257/2} und sei hierfür nach § 1 KVG. unter Bedachtnahme auf § 34 StG. zu bestrafen.

Anträge :

- 1.) Anordnung einer Hauptverhandlung vor dem Volksgericht Wien,
- 2.) Vorführung des gem. § 180/2 StPO. in U.-Haft zu belassenden Ing. Johann Stanzig als Angeklagten zur Hauptverhandlung,

- 3.) Ladung der Zeugen :
- | | | |
|----------------------|---------|-------|
| Josef Peter, | OZ. 13, | 2.209 |
| Anton Brosch, | " 14, | 2.207 |
| Leopold Meister, | " 15, | 2.203 |
| Max Zelnicek, | " 16, | 2.205 |
| Wilhelm Knepperger, | OZ. 18, | 2.209 |
| Robert Gätz, | OZ. 19, | 2.213 |
| Josef Allinger, | " 20, | 2.215 |
| Friedrich Fallout, | 21, | 2.219 |
| Georg Hora, | " 25, | 2.231 |
| Johann Lichtenegger, | OZ. 26, | 2.235 |
| Leopold Bauer, | OZ. 27, | 2.237 |
| Heinrich Samsauer, | 29, | 2.241 |
| Rudolf Nopravnik, | 30, | 2.243 |
| Leopold Smutny, | OZ. 31, | 2.245 |
- Hans Dolezal, vom Personalreferat der
der Wiener-Berufsfeuerwehr,

- 4.) Gem. § 252/1 StPO. : Verlesung der Aussagen der Zeugen :

Hans Fischer,,	OZ. 32,	2.249
Ludwig Wipler,	" 32,	2.253

- 5.) Gem. § 252 vorl. Abs. StPO. : Verlesung der Anzeige und Erhebungen, des Fragebogens vom 21. Juni 1938, Bl. 19 ff, des Berichtes des Bundesministeriums für Inneres vom 26. November 1946, OZ. 33, sowie der beizuschaffenden Strafkarte und Leumundsnote.

B e g r ü n d u n g :

a.) Der Beschuldigte, der seit 1912 in den Diensten der Wiener-Feuerwehr stand und zuletzt Kommandeur der Feuerschutzpolizei Wien war, trat am 18. März 1933 der NSDAP bei und erhielt die Mitgliedsnummer 1,601.577. Am 1. Januar 1936 trat er der SS bei und war bis zur Befreiung Österreichs als SS-Unterscharführer tätig. Während der Verbotzeit der NSDAP arbeitete er mit Angehörigen des Terrorsturmes der SS des Gaues Wien, dessen Führer sein Sohn war, zusammen, verwahrte Waffen und Munition, lieferte Tranengas und Gasmasken, gewährte den von der Polizei verfolgten Nationalsozialisten Unterschlupf und befreite Parteimitglieder der NSDAP aus der Polizeihaft und aus Wöllersdorf. Auf Grund dieser Betätigung stand er unter Polizeiaufsicht, seine Wohnung wurde wiederholt durchsucht und in der Kartei des polizeilichen Erkennungsdienstes befand sich die Bemerkung "Bekannter Nazi". Nach der Okkupation Österreichs wurde ihm bei der Erfassung der illegalen Mitglieder der NSDAP seine alte Mitgliedsnummer zuerkannt. Im Jahre 1943 wurde er Kommandeur der Wiener-Feuerschutzpolizei und in der SS zum Standartenführer befördert.

b.) Am 10. November 1938 trafen gegen 9.00 Uhr vormittags in der Zentrale der Wiener-Feuerwehr die ersten Meldungen ein, dass die jüdischen Gotteshäuser in Wien in Brand gesteckt werden seien. Die daraufhin ausrückenden Löschkräfte erhielten vom

259

Beschuldigten den Auftrag, auf keinen Fall die Brände in den Jüdischen Gotteshäusern zu bekämpfen, sondern nur das Uebergreifen des Feuers auf die angrenzenden Objekte zu verhindern und sich vor allem an die Weisungen der an den Brandorten anwesenden "Zivilisten" zu halten. Die Folge dieses Löschverbotes war dann das völlige Niederbrennen der jüdischen Bethäuser in Wien.

ck) Kurz vor dem Einmarsch der Roten Armee verbrannte der Beschuldigte zusammen mit seiner Sekretärin stundenlang Aktenmaterial und gab in der Nacht vom 6. zum 7. April 1945 an die bereitgestellten bemannten Löscheinheiten den Befehl, Wien in Richtung Korneuburg-Krems zu verlassen. Dieser Befehl betraf 420 Löschfahrzeuge und etwa 2000 Feuerwehrleute. In Wien selbst blieben nur ein einziges schadhaftes Löschgerät und 35 Feuerwehrleute zurück. Der Beschuldigte überwachte streng die Ausführung seines Befehles und ließ jeden beobachten, der nur irgendwie im Verdacht stand, Deserteurabsichten zu haben; seine Offiziere durchstreiften vor dem Abmarsch der Feuerwehr mit entschärfter Maschinenpistole die Räumlichkeiten der Feuerwehrzentrale "Am Hof". Auf seinem Marschweg rief der Beschuldigte wiederholt die Nachrichtenzentrale der Feuerwehr an und drohte, noch einmal zurückzukommen, um die Zurückgebliebenen, die Deserteure, zu bestrafen. So kam es, dass nur 35 Feuerwehrleute mit einem einzigen schadhaften Gerät in Wien verblieben und die Stadt, die vom Kriege erfasst worden war, ihrem Schicksal überlassen blieb.

Alle aus Wien abgezogenen Löschfahrzeuge samt Mannschaften wurden nach Mauthausen gebracht, wo die "Feuerschutzpolizei Wien" aufgelöst und die Feuerwehrmänner in 2 Kompanien eingeteilt wurden, um die Waffen-SS im Bewachungsdienst des Konzentrationslagers Mauthausen abzulösen.

Als sich die amerikanischen Streitkräfte dem Konzentrationslager Mauthausen näherten, warb der Beschuldigte unter den ihm